

Geheimnissen den Meistergrad erlangte, und von dort her Geisterstegel, Pentakla, einen Krystallspiegel und ein Galgenmännchen \*) mitbrachte.

Zurückgekehrt von dieser Hochschule trieb er seine Zaubereien schwunghaft, heilte durch Formeln und Wundersprüche, Wurzeln, Steine, Kräuter und Pflaster, ließ die Leute ins Krystall sehen und narrete sie auf andere Weise, versprach Kopf- und Zahnschmerzen, entdeckte den ihn Fragenden verborgene Schätze, entzauberte und bezauberte, brachte durch seine verborgene Künste viele Anhänger der lutherischen Lehre wiederum zum Pabstthume, wurde aber doch manchmal, da der Teufel ein Lügner ist vom Anfange her, von demselben betrogen. — Einst, als man einem Goldschmidt ein Stück Goldes zum verarbeiten gebracht, dieser es aber seiner Härte wegen nicht zwingen konnte, nahm er zu Bruder Rudolph seine Zuflucht, welcher das Gold mit einem Pulver einrieb, wodurch es sofort füg-sam wurde.

Ungemein stieg sein Ruf und von weiten Orten her strömten Hilf- und Rathsbefürftige zu seiner Zelle,

---

so wie selbst auf mehrern protestantischen Hochschulen, namentlich zu Halle — noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts über die pneumatologia occulta öffentlich gelesen.

\*) Galgenmännchen — Glücksmännchen — spiritus familiaris — kommt in verschiedentlichen Gestalten vor. Selbst die Karaben haben ihre spiritus familiares, welche sie Zehmen nennen, — so sehr ist bei allen nur bekannten Völkern der Aberglaube verbreitet. Man gewinnt sie auf verschiedene Art, welche Albernheiten mitzutheilen hier nicht der Platz ist. Bedenen, die man kauft — behauptet der Aberglaube — muß man ungemein vorsichtig seyn, daß man sie ja nicht zu theuer bezahle, indem man es beim Wiederverkauf immer wohlfeiler, als man gekauft hat, verkaufen muß, denn findet man bei einer hohen Summe keinen Käufer dazu, nun, so fährt man mit der Schnellpost zur Hölle.